

Paulus erzählt über seine Lieblingsgemeinde in Philippi

Paulus grüßt die Heiligen in Christus aus der Gemeinde von ... (*Namen der Gemeinde einsetzen*). Gnade sei mit euch und Friede von Gott.

Im letzten Pfarrbrief habe ich euch versprochen, etwas von meiner Lieblingsgemeinde in Philippi zu erzählen. Philippi war die erste christliche Gemeinde, die ich auf europäischem Boden gegründet habe. Sie liegt im heutigen Griechenland. Die Stadt wurde 42 v. Chr. römische Kolonie. Damals wurden hier entlassene Legionssoldaten angesiedelt. Darum war die Zusammensetzung der Bevölkerung sehr bunt – und auch die religiöse Landschaft. Zahlreiche griechische und römische Gottheiten wurden hier verehrt!

Lukas erzählt euch in der Apostelgeschichte von meiner Ankunft in Philippi (Apg 16). Als ich dort war, ging ich mit meinem Begleiter Silas am Sabbat hinaus aus der Stadt, wo wir eine Gebetsstätte vermuteten. Und tatsächlich trafen wir an dieser Stelle auf einige betende Frauen. Diese hörten uns fasziniert zu. Eine Frau namens Lydia – sie war eine Purpurchandlerin – kam zu mir und ließ sich mit allen ihren Hausangehörigen von mir taufen. Ja, Frauen waren für die Botschaft des Evangeliums offener und leichter zu überzeugen! Danach drängte sie mich, in ihr Haus zu kommen. Sie ließ nicht locker – und so gingen wir mit ihr und blieben auch eine Zeitlang in ihrem Haus, bis sie Silas und mich schließlich einsperrten. Aber durch Gottes Hilfe kamen wir nach kurzer Zeit wieder frei – den genauen Hergang könnt ihr ja nachlesen.

In Philippi habe ich ein Stück Heimat gefunden, weil mich die Frauen und Männer dort nicht nur aufgenommen, sondern auch persönlich angenommen haben. Es war eine schöne Zeit. Aber auch als ich von dort wieder weiter gezogen bin, haben sie an der Botschaft des Evangeliums festgehalten. Als ich in Ephesus in Gefangenschaft war, musste ich ihnen einfach einen Brief geschrieben – getrieben von der Sehnsucht nach dieser Gemeinschaft.

Natürlich gab es auch dort nicht nur ideale Zustände, sondern mir kam auch zu Ohren, dass der Alltag sie zu Streit und Uneinigkeit verführte. Darum habe ich sie ermahnt, einmütig zu sein und sich nicht durch Rangstreitigkeiten vom Wesentlichen abbringen zu lassen. Wir wissen ja, dass das auch zu Jesu Zeiten schon zu Konflikten unter den Aposteln geführt hat! Ich habe sie daran erinnert, dass auch Jesus sich nicht erhöht, sondern als Sohn Gottes erniedrigt hat, indem er ganz Mensch wurde. So habe ich sie zur Einmütigkeit ermahnt, vor allem Evodia und Syntyche, zwei herausragende Mitarbeiterinnen, die sich allerdings dann vor lauter Eifer in die Haare geraten sind.

Was ich meinen Philippern besonders vermitteln wollte, ist die Freude. Wer das Evangelium begriffen hat, hat allen Grund zur Freude – und zwar zu jeder Zeit! Und wer diese Freude ausstrahlt, steckt auch andere an – das ist die beste Verkündigung! Sorgenvolle Gesichter sind wenig attraktiv und anziehend – das wollte ich ihnen mitteilen.

Übrigens habe ich von dieser Gemeinde als einzige finanzielle Unterstützung angenommen, weil ich darauf vertraut habe, dass sie mir nicht irgendwann vorwerfen, ihnen auf der Tasche gelegen zu sein. In allen anderen Gemeinden habe ich das vermieden.

Wenn ihr einmal nach Philippi kommt, dann geht an den Fluss – heute steht dort eine Taufkapelle. Da hat alles begonnen – und wohlgerne mit Frauen. Nochmals eine Widerlegung meiner angeblichen Frauenfeindlichkeit!

Das nächste Mal erzähle ich euch etwas von der Gemeinde in Korinth – mit denen hatte ich es nicht so leicht und so manches Hühnchen zu rupfen.

Für diesmal seid begrüßt im Herrn. Die Gnade Jesu Christi begleite euch und sei mit euch allen! Es grüßt euch

euer Bruder Paulus.

Lesetipp zu Paulus und der Gemeinde von Philippi:

Lies die lukanische Darstellung in Apg 16 und gönne dir den „Luxus“, einmal einen gesamten Paulusbrief zu lesen – der Philipperbrief hat nur 4 Kapitel!

Quizfrage:

Aus welcher Stadt kommt die Purpurchandlerin Lydia? (zu finden in Apg 16)

Lösung des Paulusrätsels 1: die drei Säulen der Jerusalemer Gemeinde waren Jakobus, Kephas (= Petrus) und Johannes.